

# Menschenrechtserklärung der Stadt Graz

In Erwägung der allgemeinen Anerkennung aller bürgerlich-politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, ebenso wie der Frauenrechte, der Kinderrechte und der allgemeinen und gleichen, von der Staatsbürgerschaft unabhängigen Rechte jeder Person, die dem Menschenrechtsbegriff zugrunde liegen;

in Erwägung, dass Menschenrechte nicht abstrakt bleiben, sondern im Alltagsverhalten konkret gemacht werden sollen;

in Erwägung, dass die Stadt Graz durch eine Vielzahl von Aktivitäten bis in die jüngste Vergangenheit herauf die Anerkennung der Menschenrechte demonstriert hat, was sich anhand folgender Meilensteine manifestiert:

- Beschluss des Europarates im Jahr 1979, mit dem Graz zur „Europastadt“ ausgezeichnet wurde;
- Einrichtung des „Cultural City Network“ in Graz mit dem Schwerpunkt Mittel-, Südost- und Osteuropa;
- Einrichtung des Büros für Frieden und Entwicklung mit 77 NGOs inkl. der Universitäten und verschiedener Bildungsinstitutionen als Mitglieder im Jahr 1988;
- Wahl des ersten Ausländerbeirates in Österreich im Jahr 1996;
- Im Zusammenwirken mit dem International Pen Club ist Graz „Stadt der Zuflucht“: Writers in Asylum;
- Der Menschenrechtspreis der Karl Franzens-Universität;
- Die Gründung des David Herzog-Fonds: Stadt, Land, Karl Franzens-Universität;
- Förderung der WUS-Aktivitäten (World University Service) in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien;
- Die Stadt Graz fördert das Afro-Asiatische Institut;
- Die Stadt Graz fördert einschlägig tätige Organisationen wie z.B. ARGE gegen Gewalt und Rassismus, Amnesty international;
- Graz ist Mitglied im Verein: „Menschen für Menschen – Äthiopienhilfe Karl-Heinz Böhm“;
- Die Durchführung der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung aller christlichen Kirchen Europas erfolgte in Graz;
- Graz ist Plattform für den interreligiösen Dialog mit Christen, Juden, Moslems und Buddhisten;
- Graz ist Mitglied der Bischof Johann Weber-Stiftung mit dem Förderungsschwerpunkt für Studierende aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa;
- Am 9.11.2000 wurde die neu errichtete Synagoge an die IKG übergeben;
- Am 7.12.2000 wurde das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie eröffnet;
- Das Weltbuddhistentreffen 2002 („Kalachakra“) mit Seiner Heiligkeit Dalai Lama findet in der Zeit von 11.-23.10.2002 in Graz statt;
- Der „Erweiterte Graz-Prozess – eine Bildungsinitiative für Südost-Europa im Rahmen des Stabilitätspaktes“ wurde eingeleitet;
- Graz ist diverse Städtepartnerschaftsprojekte mit menschenrechtlichen Schwerpunkten eingegangen;
- Graz arbeitet gemeinsam mit Flüchtlingshilfsorganisationen;
- Graz ist alleine die **Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2003 mit Programmschwerpunkten Ost- und Südosteuropa**;

verabschiedet der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz folgende

## Erklärung:

Die Stadt Graz, insbesondere die Mitglieder ihres Gemeinderates und der Stadtregierung, werden sich in ihrem Handeln von den internationalen Menschenrechten leiten lassen. Dadurch sollen ihre Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere die Jugend, über geltende Menschenrechte und ihre damit verbundenen Rechte und Pflichten informiert werden. Es ist ein Ziel, vor allem auch für VerantwortungsträgerInnen in Körperschaften, Organisationen und Vereinen, die für die Menschenrechte relevanten Normen im Alltagsleben der Stadt zu beachten und wirksam werden zu lassen. Defizite sind im Bereich der Menschenrechte auf allen Ebenen der Gesellschaft aufzufinden, um darauf entsprechend zu reagieren. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass Menschenrechte bei den Leitlinien und Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Graz eine wichtige Rolle spielen. Mit dieser Erklärung und den damit verbundenen Absichten und Handlungsanleitungen bringt die Stadt Graz als Kulturhauptstadt Europas 2003 zugleich ihr Verständnis von Kultur und Menschenwürde zum Ausdruck.

